

## Antrag

**der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Nicole Höchst, Dr. Marc Jongen, Michael Kaufmann, Martin Reichardt, Barbara Benkstein, Matthias Moosdorf, Norbert Kleinwächter, Martin Renner, Beatrix von Storch, Carolin Bachmann, Dr. Christina Baum, Peter Boehringer, Marcus Bühl, Thomas Dietz, Dr. Malte Kaufmann, Jörn König, Tobias Matthias Peterka, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD**

### **Forschungsverbände zur DDR-Geschichte stärken – Forschungsförderung des Bundes zur Geschichte des Kommunismus, der DDR und der SED wieder aufstocken**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die DDR- und Kommunismus-Forschung in Deutschland ist zum Jahr 2024 weitgehend abgewickelt worden.

Die Kürzungen der Forschungsförderung des Bundes von 40,8 auf 8,6 Millionen Euro, die im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der DDR-Forschung im Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“ vergeben werden,<sup>1</sup> müssen schnellstmöglich zurückgenommen werden, da dadurch eine Mehrzahl von Forschungsverbänden in ihrer Existenz bedroht ist. Die Anzahl der Forschungsverbände hat sich zwischen der ersten und zweiten Förderphase von 14 auf sieben halbiert.<sup>2</sup>

Wie im Jahresbericht 2023 der SED-Opferbeauftragten zu lesen ist, war das Ziel der BMBF-Förderung, „Brücken zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu bauen und die Forschungsergebnisse breiter in die Bevölkerung zu vermitteln als auch – verstanden als eine Anschubfinanzierung – eine stärkere strukturelle Verankerung der DDR-Forschung in der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft zu erreichen.“<sup>3</sup> Im Bericht wird auch darauf verwiesen, dass mit der Forschung ein wichtiger „Beitrag zu einer nachhaltigen Verbesserung der Versorgung der Betroffenen“ erreicht werden kann.

---

<sup>1</sup> [www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/ddr-forschung-bricht-finanzielle-basis-weg-kein-interesse-an-harten-fakten-19232306.html](http://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/ddr-forschung-bricht-finanzielle-basis-weg-kein-interesse-an-harten-fakten-19232306.html)

<sup>2</sup> [www.jmwiarda.de/2023/10/03/die-entscheidenden-jahre-f%C3%BCr-die-ddr-forschung-sind-genau-jetzt/](http://www.jmwiarda.de/2023/10/03/die-entscheidenden-jahre-f%C3%BCr-die-ddr-forschung-sind-genau-jetzt/)

<sup>3</sup> Jahresbericht 2023 der Bundesbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag (Drs. 20/7150), S.53-54

In einer Rede beim BMBF-Forschungsverbund „Landschaften der Verfolgung“ erklärte die SED-Opferbeauftragte, dass „es bis heute keinen Lehrstuhl für DDR-Geschichte“ gebe, werde „der Bedeutung dieses Themas für unsere Gesellschaft nicht gerecht.“<sup>4</sup>

Beispielhaft ist hier der international anerkannte Forschungsverbund SED-Staat der Freien Universität Berlin zu nennen, der seit 1992 die Geschichte der DDR im Zusammenhang der deutschen Nachkriegsgeschichte sowie den Transformationsprozess nach der Wiedervereinigung erforschte. Er befindet sich seit Oktober 2023 in der Abwicklung.<sup>5</sup> Der Forschungsverbund SED-Staat legte Missstände in der Schulbildung mit Schülerbefragungen offen, dass bspw. Schüler den NS- und SED-Staat nicht als Diktaturen identifizieren konnten.<sup>6</sup>

Der antitotalitäre Konsens in Deutschland wird zunehmend durch die Ausbreitung (neo)marxistischer Ideen, von denen unter anderem die Identitätspolitik geprägt ist, infrage gestellt. Vor diesem Hintergrund kommt der Forschung zum Kommunismus und zum DDR-Unrechtsstaat eine besondere aufklärerische Bedeutung zu. Hierzu gehört auch, sich nicht nur auf den historischen Forschungsgegenstand zu beschränken, sondern die Linien bis in die aktuelle Gegenwart auszuziehen. Hier sehen die Antragsteller, gerade auch mit Blick auf die weitere Entwicklung der Demokratie in Deutschland, dringenden Handlungsbedarf.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. mit Hilfe von Umschichtungen im Haushalt des BMBF die „Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der DDR-Forschung im Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“ in der Höhe aufzustocken, sodass alle Forschungsverbände, die positiv begutachtet worden sind und eine Weiterförderung beantragt haben, auch weiterhin bezuschusst werden;
2. eine neue Richtlinie zur Fortsetzung der Forschungsförderung zur Geschichte des Kommunismus, der DDR und SED vorzubereiten und dafür 50 Millionen Euro bereitzustellen, um diese ab 2025 ohne Förderlücke weiterzuführen;
3. im Rahmen der GWK darauf hinzuwirken, dass in Absprache mit den Ländern Lehrstühle zur Geschichte des Kommunismus und zur Entwicklung (neo)marxistischer Ideen bis in die Gegenwart, der DDR und SED eingerichtet werden, um die Forschung und Lehre in diesem Bereich dauerhaft sicherzustellen.

Berlin, den 11. März 2024

**Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion**

<sup>4</sup> [www.bundestag.de/parlament/sed-opferbeauftragte/Rede\\_Interviews/artikel-934740](http://www.bundestag.de/parlament/sed-opferbeauftragte/Rede_Interviews/artikel-934740)

<sup>5</sup> [www.fu-berlin.de/sites/fsed/wir/index.html](http://www.fu-berlin.de/sites/fsed/wir/index.html)

<sup>6</sup> [www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2012/fup\\_12\\_181/index.html](http://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2012/fup_12_181/index.html)



